



News +++ News +++ News +++ News +++ News +++ News +++ News +++

## Tödliche Unfälle am Bau wieder drastisch gestiegen

**15.04.2010 Die tödlichen Unfälle im Bereich der Bauberufsgenossenschaft sind 2010 um 29 % gestiegen. Waren es 2009 noch insgesamt 114 Tote, stieg die Zahl 2010 um 33 auf 147 Opfer, das belegen die neuesten Zahlen der BG BAU.**

Die Beschäftigtenzahlen betragen nach Angaben des ZDB 2009 704.750 und im Jahr 2010 714.000 eine Steigerung von 1,3%. Daran kann der drastische Anstieg der Unfälle nicht gelegen haben.

Demnach hat auch 2010 wieder jeder 5000. Bauarbeiter auf der Baustelle oder auf dem Weg dorthin seinen Job wegen Unfalltod nicht überlebt. Ohne die, welche aus gesundheitlichen Gründen wie beispielsweise Asbest ihre Berufswahl auch mit dem vorzeitigen Ableben bezahlen.

## 'Memorial Day (IWMD) am 28. April Der Kampf gegen die „Weißen Toten“ „Gedenke der Toten – Kämpfe für die Lebenden“

Pressemitteilung von: Gesunde-Bauarbeit

Der International Workers 'Memorial Day (IWMD) am 28. April soll an alle erinnern die von der Arbeit getötet wurden und um unsere Entschlossenheit zur Verringerung der Risiken und zum Schutz der Menschen vor Verletzungen am Arbeitsplatz zu stärken.

### Aufruf zum Handeln

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit darüber nachdenken über diejenigen, die ihr Leben verloren haben durch ihre Arbeit und was Sie tun können, um sich selbst, Ihre Mitarbeiter und Ihre Kollegen zu schützen

Allein in Deutschland starben im Jahr 2009 622 Arbeiter/innen am Arbeitsplatz. "In Italien nennt man sie die »Weißen Toten« - Frauen und Männer, die einen tödlichen Arbeitsunfall erleiden. Ihre Zahl in Deutschland sinkt, ist aber immer noch viel zu hoch.

### Jeder ist einer zuviel.

Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle betrug 2009 in Deutschland 974.642. 2803 überleben ihre Berufskrankheiten nicht. Das ist ein Anstieg von 15,3 % Weltweit zählen 200 Tote pro Stunde zu den offensichtlichen Opfern. Das schleichende Sterben der vergifteten und durch Stress zu Tode geschufteten Arbeiter/innen bleibt unsichtbar. Viele müssen überhaupt um ihre Anerkennung als Berufsinvaliden kämpfen, weil Krankenkassen und Rentenversicherung sich um die Unterhaltszahlungen für Berufsunfähigkeit oder Hinterbliebene drücken wollen.

Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit :70.100 +9,9 %

Anerkannte Berufskrankheiten 16.657 +23,0%

Neue Rentenfälle 6.781 +51,1 %

Unter dem Motto „Gedenke der Toten – Kämpfe für die Lebenden“ wurden am 28.04.2010 in Köln an Baustellen wo Bauarbeiter tödlich verunglückten Flugblätter an

Passant/innen verteilt und mit Plakaten an die vielen namenlosen Kolleg/innen gedacht, die durch Unfälle oder Berufskrankheiten ihr Leben lassen mussten.

Das Baugewerbe zählt weltweit jährlich mindestens 60 000 tödliche Arbeitsunfälle

- Das sind ca. einer alle 10 Minuten
- Ca. 17% aller tödlichen Arbeitsunfälle passieren in diesem Gewerbe
- Zusätzlich sind die Arbeiter/innen zahlreichen Gesundheitsrisiken ausgesetzt, wie z. B. Asbeststaub, Silica und gefährlichen Chemikalien

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Alle 15 Sekunden stirbt ein Mensch durch einen Arbeitsunfall (über zwei Millionen im Jahr); über 250 Millionen Menschen erleiden Verletzungen bei der Arbeit; über 150 Millionen entwickeln Berufskrankheiten, fast eine halbe Million wird tödlich vergiftet; die Fälle von Burnout, psychischen Krankheiten und Suiziden aufgrund von Lohnarbeit schießen in die Höhe. (ILO)

Allein in Deutschland sterben drei bis vier Menschen täglich, auf der Arbeit, auf dem Weg dorthin oder an den Spätfolgen von ihr.

Ca. 30 Menschen werden jährlich von Baumaschinen überrollt und getötet. Bauarbeiter, Passanten und Schulkinder kommen unter die Räder.

Technisch hochentwickelte Baumaschinen voller Elektronik, satellitengesteuert im Wert von Einfamilienhäusern beeindruckend auf Baustellen. An Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wird allerdings gespart. An Planerraupen der weltweit größten Hersteller sind nicht mal mehr Rückspiegel außen angebracht. Da sind zweihundert Euro zuviel.

Der unterste Tritt zum Einstieg ist bei den meisten Baggern 70 cm hoch, fast Tischhöhe. Und das vor dem Hintergrund demografischer Entwicklung.

Gesetze und Verordnungen wie die Maschinenrichtlinie, die ergonomische Aspekte beim Maschinenbau verlangt, werden mit Füßen getreten.

Die Betriebssicherheitsverordnung ist den meisten Baubetrieben gar nicht bekannt. Gefährdungsbeurteilungen sind der Stand des Arbeitsschutzes in Europa. Die überwiegende Mehrheit der Baubetriebe ignoriert das. Schätzungsweise 75%, sie ist seit 1996 Vorschrift.

Partikelfilter gegen Dieselermissionen betrachtet die deutsche Bauindustrie als einen zu vernachlässigenden Faktor. Auch hier sind die gesetzlichen Vorgaben deutlich. DME sind nachweislich krebserregend. Verlangt wird in allen Vorschriften und Verordnungen wie beispielsweise der Gefahrstoffverordnung der „Stand der Technik“ Bauarbeiter haben ein deutlich höheres Krebsrisiko. Es ist zynisch zu behaupten das kommt vom Rauchen. Wo ist die Aufsicht?

### **Es ist Zeit zu handeln...**

Doppelt so viele Unfälle wie im Durchschnitt, die meisten Ausfälle wegen Krankheit, die längste Arbeitsunfähigkeitsdauer, Spitzenplätze bei Berufskrankheiten wie Lärmschwerhörigkeit, Muskel- und Skeletterkrankungen, Asbestose, die frühesten Renten wegen Erwerbsunfähigkeit, die größten Probleme mit dem demografischen Wandel, das ist die Situation für die Beschäftigten und die Betriebe in der Bauwirtschaft.

Hier haben alle drunter zu leiden. Finanzielle Belastungen für Arbeitgeber und Sozialkassen. Bei den Arbeitnehmern kommt neben finanzieller Not und sozialer Abstieg noch Schmerz und menschliches Leid hinzu.

Auch die Baubeschäftigten, die oft unter widrigsten Witterungsbedingungen, schwere körperliche Arbeit, auf am weitesten entfernten Arbeitsplätzen, unter hohen Belastungen wie Staub und Lärm unter enormem Zeitdruck erledigen, haben auch ein Recht auf körperliche Unversehrtheit und menschengerechte Arbeit.

Gesundheitsförderung und lebenslanges Lernen erreicht die es am nötigsten brauchen, die Menschen auf den Baustellen überhaupt nicht.

### **Workers' Memorial Day (IWMD)**

Die Absicht dieses Tages ist, zu konzentrieren und zu reflektieren. Über Arbeitsplatz

Krankheit, Verletzung und Tod und ihre Ursachen nachzudenken Es ist zu hoffen, dass die Ereignisse jeden ansprechen werden und jeder in seinem Bereich versucht Verbesserungen zu suchen, zu erkennen und einzufordern.

**Der Mensch, der den Berg versetzte, war derselbe, der anfang, kleine Steine wegzutragen. (Altes chinesisches Sprichwort).**

Die Menschen vom Bau haben bessere Arbeitsbedingungen verdient.

Und es ist ein Tag um diejenigen, die während der Arbeit oder an ihren Bedingungen gestorben sind, zu gedenken. Wir tun das am 28. April auf den Baustellen um 12 Uhr Mittags mit einer Gedenkminute.

**Keine andere Berufsgruppe hat das Antlitz dieser Erde über die Jahrtausende hinweg so geprägt und so viele bleibende Werte für die Menschheit geschaffen wie die Bauarbeiter"**

Man muss ihnen kein Denkmal bauen, das tun sie ständig selbst.

Man betrachte das imposante Bauwerk des Kölner Doms, in Dresden bauten sie aus einem Haufen Schutt eine der schönsten Kirchen der Welt.

Gedenken wir an diesem Tag den tödlich verunglückten Bauarbeitern die aus unserer Mitte gerissen wurden. In unseren Herzen erinnern wir uns an fleißige Kollegen die auf den Baustellen bei Wind und Wetter, Hitze Schnee und Regen mit uns täglich hart für ihren Lohn gearbeitet haben. Die Familien haben vergeblich gewartet, das der geliebte Mann, Vater, Bruder oder Sohn abends wieder nach Hause kommt.

Mögen sie ruhen in Frieden und uns eine Mahnung sein, immer aufeinander aufzupassen.

Diese Pressemitteilung wurde auf openPR veröffentlicht.

Rudi Clemens

Projektleiter Gesunde-Bauarbeit

Tel. 01520 983 5149

c/o Tannenstraße 22

52538 Gangelt-Birgden

